

### **Risse in Brettschichtträgern**

Gravierende Risse, die die Tragfähigkeit beeinträchtigen, sind an Brettschichtträgern zum Glück sehr selten.

An diesem Träger einer Halle in Ostholstein, sind sie an den schwarz gestrichenen Bindern zwar gut sichtbar. Die Decke war jedoch abgehängt, so daß erst die Inspektion den Schaden offenbarte. Die Träger wurden beplankt und verpreßt.

### Untersuchungsmethoden an Hallenkonstruktionen:

Mittels eines Hubwagens werden alle Träger entlang ein oder mehrerer Achsen einer **Sichtprüfung** unterzogen. Rißstiefen werden mittels Meßlehre gemessen. Gemäß Brettschichtholzmerkblatt (entsprechend DIN 4047) soll eine Metallehre mit 0,1mm Stärke verwendet werden. Diese ist jedoch praktisch nicht ablesbar. Statt dessen wird eine 0,8mm starke, skalierte Kunststofflehre (siehe Bilder) verwendet und auf den abgelesenen Wert eine Aufschlag von 10-20% erhoben. Da diese Messung keine absoluten Werte liefern kann, erfolgt die Darstellung in ganzen Zentimetern.

**Bohrkerne** werden bis zu eine Tiefe von ca. 25 cm aus dem unteren Bereich der Träger, senkrecht zum Verlauf der Lamellen, entnommen. An diesen Bohrkernen soll die Qualität der Verleimung stichprobenartig geprüft werden. Die Festigkeit der Leimfuge ist in der Regel höher als die des Holzes, so daß aus dem Bruchbild auf die Verleimung geschlossen werden kann. Treten hier ungewöhnliche Brüche entlang der Leimfuge, u.U. mit wenig oder keinem Holzbruch auf, muß eine normgerechte Prüfung an Probenkörper durch eine Materialprüfanstalt durchgeführt werden. Erfolgen die Brüche dagegen in den Lamellen, bestehen keine Bedenken gegen die Verleimung. Gleichzeitig kann die Färbung des Harzes Rückschlüsse auf die Art der Verleimung (Harnstoff- Phenol oder Melaminharz) liefern.



**Holzfeuchtemessungen** (Gann Hydromette mit Einschlagelektroden, 5cm Länge) geben Hinweise auf eine erhöhte Feuchtebelastung.